

Jetzt mit Maisonette

Das Öffnen der Obergeschosdecke gab dem älteren Zweifamilienhaus völlig neue Wohn-Perspektiven – und tollen Komfort.



Der Luftraum reicht bis unter den Dachgiebel. Ein offener Kamin verbindet beide Etagen.





Die neue Treppenanlage erschließt den zuvor ungenutzten Spitzboden. Der Kaminkörper setzt sich farblich dezent ab. Eichenholz und weiße Flächen runden das Bild harmonisch ab.

Der Bauherr war in dem kleinteiligen, am Rande Stuttgarts stehenden Zweifamilienhaus aufgewachsen. Er hing sehr daran, und als er es erbt, stellte sich die Frage: verkaufen oder sanieren? Knackpunkt war die bestehende Unterteilung in zwei Wohnungen mit niedrigen Deckenhöhen und jeweils 64 Quadratmetern Wohnfläche.

Wie ließen sich diese möglichst elegant zusammenlegen, damit ein gewisser Komfort entsteht? Architekt Ralf P. Häuss-

ler schlug vor, das Erdgeschoss als separate, später auch als Praxis nutzbare Einheit zu belassen, und dafür die Obergeschossdecke zu öffnen, um sie mit dem Dachgeschoss zur Maisonette zu verbinden.

Offene Raumsequenzen waren gewünscht, also mussten Innenwände fallen, zumal das kleinste Zimmer nur sechs Quadratmeter maß. Häusslers Konzept überzeugte. Heute befinden sich ganz oben, über die neue Innentreppe er-



Die Küche ist komplett und technisch hochwertig ausgestattet. Vor dem Ostfenster hat sich der Bauherr einen kleinen Sitzplatz einrichten lassen. Eichenparkett macht den Raum schön wohnlich.



Die Galerie dient als Kleinbüro. In den Einbauschränk hinter dem Stuhl ist eine Schiebetür integriert, mit ihr lassen sich bei Bedarf Büro und angrenzendes Schlafzimmer trennen.

schlossen, und um die offene Galerie gruppiert, die privaten Bereiche: Schlafzimmer, Bad und Büro. Zwei traufständig angeordnete Gauben geben Höhe fürs Treppenhaus und Platz für die mit Einbaumöbeln ergonomisch gestaltete Büroecke. Über die Arbeitsgalerie fällt der Blick ins Wohnzimmer und in die Diele mit angegliederter Küche und dem WC. Als vertikales Element verbindet der farblich dezent abgesetzte Kamin beide Ebenen. Großflächig nach Süden ausgerich-



Die große Jalousie überspannt einen Lieblingsplatz des Hausherrn. Hier sitzt er sonnengeschützt und freut sich über das viele Grün ringsherum.



Gutes Raumgefühl: Die im Vergleich zu Schleppgauben wesentlich komfortablere Stehhöhe der neuen Gauben kommt auch dem Treppenhaus zugute.



Die bodentief verglasten Fenstertüren des Schlafzimmers werden von innen per Kurbel mit Klappläden verschattet. Das erfordert nur wenig Kraftaufwand.

tete Balkonverglasungen sorgen für solaren Energieeintrag. Auch die restlichen Fenster sind neu, mit Rahmen aus Kiefernholz und Dreifachverglasung.

Auf einen Vollwärmeschutz wurde bei dem 30 Zentimeter dicken Ziegel-Mauerwerk indes bewusst verzichtet. So blieben die Schmuckelemente der Fassade erhalten. Das Dach war bereits früher mit einer 20 Zentimeter dicken Mineralwollschicht zwischen den Sparren gedämmt worden, Ralf P. Häussler ließ es raumseitig mit Gipskartonplatten verkleiden. In die Lattungsebene der Unterkonstruktion integrierte er – auch für den sommerlichen Wärmeschutz – eine durchgängige Schicht aus drei Zentimeter dicken Holzweichfaserplatten.

Bei den Materialien im Innenausbau orientierte sich der Architekt am Original. Eiche, hier als Parkett- und Möbelholz, Solnhofener Natursteinplatten und glatt verputzte, weiße Flächen ergeben eine zeitlos schöne Kombination.



vorher

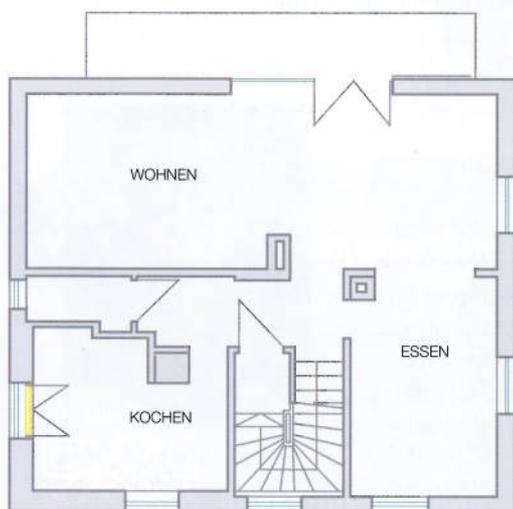


Die Solnhofener Natursteinplatten greifen eine Materialvorgabe des Bestandes auf.

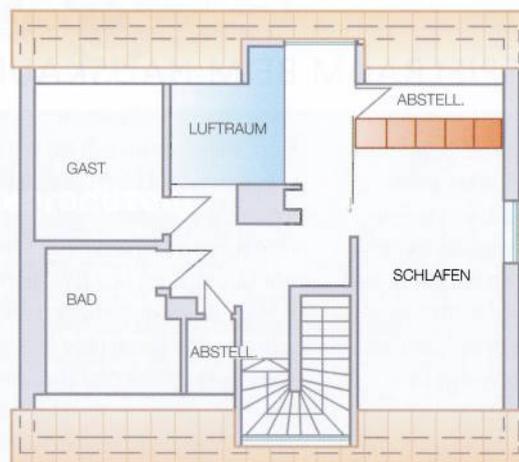
Das Siedlungshaus hat seinen Charakter bewahrt, dem Bauherrn war dies sehr wichtig. Er befürwortete aber auch die markant geformte und mutig orange angelegte Gaubenkonstruktion.

Enge Räume und niedrige Decken – damit hat der Architekt gründlich aufgeräumt. Die Raumabfolge bietet rund um den Luftraum spannende Sichtachsen und hohe Wohnqualität.

ALT
ABBRUCH



OBERGESCHOSS



DACHGESCHOSS

FAKTEN

Baujahr: 1937
Wohnfläche (OG und DG): 102 m²

Bauweise:
Außenwände in 30 cm Ziegel-Mauerwerk, Dachdämmung: 20 cm Mineralwolle, zusätzlich 3 cm paraffinierte Holzweichfaserplatte

Fenster:
Holzrahmen, dreifach verglast, U-Wert: 1,1 W/m²K

Heizung:
Gasbrennwerttherme, Heizkamin, Solaranlage vorbereitet

Architekt:
Ralf P. Häussler
Freier Architekt BDA
Kirchstraße 6c
70173 Stuttgart
Telefon 0711/60154953
www.architekt-haeussler.de

Fotos und Text: www.journalfoto.de (Bernhard Müller)